

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 28 (1981)
Heft: 1-2

Vorwort: Der Mitmensch steht im Mittelpunkt : Zivilschutz und Koordinierter Sanitätsdienst = Autrui constitue le centre de nos préoccupations : protection civile et service sanitaire coordonné

Autor: Huber, André

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Mitmensch steht im Mittelpunkt

Zivilschutz und Koordinierter Sanitätsdienst

Die Gesamtverteidigung ist so stark wie das schwächste Glied der Kette der Massnahmen und Vorbereitungen, welche in allen Lebensbereichen unseres Landes für die nationale Selbstbehauptung in Kriegs- und Katastrophenfällen getroffen werden. Im Bereich von Armee und Zivilschutz hat sich auf dem Gebiet von Rettung und Hilfe eine erfreuliche, die gemeinsamen personellen und materiellen Kapazitäten nutzende Zusammenarbeit entwickelt. Das ist der Koordinierte Sanitätsdienst, der nach gründlichen Studien und Erfahrungsanalysen seit Jahren zielstrebig im Aufbau ist, um mit allen Instanzen von Armee und Zivilschutz, den zuständigen Instanzen in Bund, Kantonen und Gemeinden schliesslich das Ziel eines umfassenden, der heutigen Bedrohungslage gerecht werdenden Sanitätsdienstes zu erreichen.

Es wird daher künftig gleichgültig sein, ob ein Wehrmann in ein ziviles Spital oder ein verletzter Zivilist in ein Militärsptal eingeliefert, behandelt und gepflegt wird. Es geht in engster Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Organen von Zivilschutz und Armee darum, Hand in Hand zu arbeiten, um in allen Fällen die günstigste, dem Mitmenschen dienende Lösung zu finden. Mit den bestehenden 80000 Liegestellen, die im Rahmen der Konzeption 1971 in den nächsten Jahren auf 150000 gebracht werden sollen, hat der Zivilschutz in den heute rund 1000 geschützten Operationsstellen, Notspitälern, Sanitätshilfsstellen und Sanitätsposten bereits heute einen beachtlichen Beitrag geleistet. Im Rahmen des Koordinierten Sanitätsdienstes geht es vor allem auch darum, die Anlagen von Armee und Zivilschutz auch personell funktionstüchtig zu machen. Mit diesem Hinweis möchte ich auf die Bedeutung der Mitarbeit der Frauen im leider zu wenig bekannten Rotkreuzdienst der Armee und in unseren Samaritervereinen aufmerksam machen, deren Werbung und Motivierung künftig vermehrt gefördert werden muss. Gleichzeitig muss aber auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass der Ausbau des Koordinierten Sanitätsdienstes die Selbsthilfe nicht überflüssig macht. Im Kriegs- und Katastrophenfall, der weiteste Gebiete in Mitleidenschaft ziehen kann, ist die rasche Hilfe nur in den Schwerpunkten möglich. Die

Autrui constitue le centre de nos préoccupations

Protection civile et service sanitaire coordonné

Les mesures et les préparatifs exécutés dans tous les domaines de la vie du pays pour que s'affirme, à l'échelle nationale, une volonté commune de tenir ferme en cas de guerre ou de catastrophe constituent une chaîne dont les anneaux sont d'inégale résistance. Dans ce contexte, la force de la défense générale se mesure en fonction du plus faible de ces anneaux. Entre l'armée et la protection civile s'est développée une heureuse collaboration qui, sur le plan du sauvetage et des secours, vise à mettre en commun les ressources en personnel et en matériel. C'est ainsi que, depuis des années, on organise systématiquement le service sanitaire coordonné en se fondant sur des études approfondies et sur l'analyse des expériences faites en la matière. Notre objectif est de créer, non seulement avec tous les organes de l'armée et de la protection civile, mais encore avec les échelons compétents de la Confédération, des cantons et des communes, un service sanitaire étendu dans son action et adapté aux menaces qui pèsent aujourd'hui sur l'ensemble de la population.

Que l'on admette, que l'on traite et que l'on soigne un militaire dans un hôpital militaire, cela n'aura donc aucune importance. Il s'agit de faire en sorte que les organes compétents de la protection civile et de l'armée, unis dans une étroite collaboration, marchent de la main dans la main pour trouver dans tous les cas la solution la plus favorable, partant la plus utile à autrui. La protection civile dispose actuellement de 80000 lits. Selon la conception de 1971, il y en aura 150000 ces prochaines années. En outre, il existe environ 1000 centres opératoires protégés, hôpitaux de secours, postes sanitaires de secours et postes sanitaires. C'est dire que la protection civile a déjà apporté une remarquable contribution à l'œuvre commune. Dans le cadre du service sanitaire coordonné, il importe aussi de rendre opérationnelles les constructions et installations de l'armée et de la protection civile. Cette dernière remarque me conduit à souligner l'importance de la collaboration que les femmes apportent au service de la Croix-Rouge de l'armée – malheureusement trop peu connu – et aux sections de samaritains. Nécessité par conséquent d'encourager le recrute-

Ausbildung in der Ersten Hilfe und das Erlernen der lebensrettenden Sofortmassnahmen bleibt daher für alle erstes Gebot.

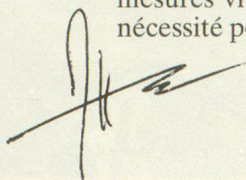
Ich bin der Redaktion der Zeitschrift «Zivilschutz» dankbar, dass sie in der vorliegenden Nummer eingehend über den Koordinierten Sanitätsdienst orientiert. Das ist ein wertvoller Beitrag zur Vervollständigung des Wissens über unsere Gesamtverteidigung.

André Huber
Oberfeldarzt der Armee, Divisionär

ment des femmes et de tout mettre en œuvre pour développer leur motivation.

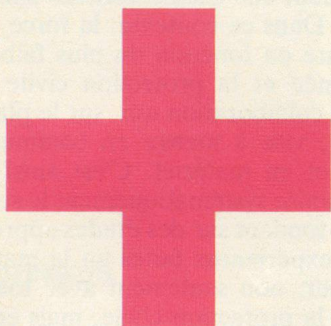
A signaler aussi que l'existence du service sanitaire coordonné n'exclut nullement la nécessité de porter des secours à autrui et à soi-même. En cas de guerre ou de catastrophe, lorsque de vastes régions sont touchées, les secours ne peuvent être portés rapidement qu'à certains endroits, en vertu du principe de la concentration des efforts. S'instruire en matière de premiers secours et apprendre à exécuter les mesures vitales de secours immédiat est donc de première nécessité pour chacun.

André Huber
Médecin en chef de l'armée Divisionnaire



Praktischer Zivilschutz

Praktische Kurse: für jedes Lebensalter



«Krankenpflege zu Hause», «Pflege von Mutter und Kind», «Babysitting» und «Gesundheitspflege im Alter» – so heissen die vier Kurse, die von den Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) und des Samariterbundes (erster Kurs) an die Bevölkerung unseres Landes erteilt werden. Die methodisch modern aufgebauten Kurse, die acht bzw. sieben und fünf Doppelstunden umfassen, werden von speziell durch das SRK ausgebildeten diplomierten Krankenschwestern erteilt.

Die primäre Gesundheitsversorgung gehört zu den Hauptaufgaben des SRK, das darum auch möglichst breite Bevölkerungskreise in die nichtberufliche Kranken- und Gesundheitspflege einführen möchte. Um auf seine Kurse hinzuweisen, hat das SRK vier Falt-Plakate geschaffen, auf denen Fotos von Händen in typischen Haltungen die vier Kurse darstellen: die Hände der Pflegeperson, der jungen Mutter, des Babysitters und des Betagten.

Die Kurse richten sich an Erwachsene, werdende Eltern, Jugendliche über vierzehn und ältere Personen. Sie stehen sowohl Frauen als auch Männern offen.

Wer sich für diese Kurse interessiert, erhält Auskunft bei den regionalen SRK-Sektionen oder beim Schweizerischen Roten Kreuz, Kurse, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, Telefon 031 66 71 11.

Wir beliefern Sie mit sämtlichen Einwegprodukten für:

- Zivilschutzeinrichtungen
- Notspitäler
- geschützte Operationsstellen

GEISSMANN, Ihr Partner für moderne Einwegprodukte aus Vliesstoff, Zellstoff, Kunststoff und anderen Materialien.

Sortimentsgestaltung, Verpackung, Ablieferung nach Ihren Wünschen.

Adressieren Sie Ihre Anfrage an unsere Verkaufsabteilung. Ihr Anruf erreicht uns unter 057 / 4 38 31 - intern 15 oder per Fernschreiber 53 173.



für Verpackung und Hygiene
Geissmann Papier AG 5605 Dottikon beim Bahnhof